

1948/56

Vernehmung des Vizeadmirals August THIESS
am 16.10.1947 von 14.00 bis 14.30 Uhr
durch Hr. Benno H. SCHNEIDER
Stenographin: Maria Spack

- 1.F.: Bitte, bleiben Sie einen Moment stehen, ich möchte Sie
vereidigen, sprechen Sie mir den Eid nach:
- A.: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und
nichts hinzufügen werde.
- 2.F.: Werden Sie mir Ihren vollen Namen angeben?
- A.: August THIESS.
- 3.F.: Können Sie mir in kurzen Sätzen Ihren Lebenslauf angeben,
am meisten interessiert mich hauptsächlich von Anfang des
Krieges, aber zunächst mal allgemein.
- A.: Ich bin 1912 als Kadett in die Kaiserliche Marine eingetre-
ten.
- 4.F.: Bitte werden Sie zunächst mal sagen, wann Sie geboren sind?
- A.: Ich bin am 25.6.1893 in Charlottenburg geboren.
Ich trat am 1. April 1912 in die Marine ein, habe die nobli-
che Ausbildung durchgemacht und war viel in der Ausbildung
unserer Offiziersschwümmen tätig, dann vor dem Kriege
4 1/2 Jahre Kommandant eines ^{Sesol} Seeschiffes von 1936 bis Früh-
jahr 1939. Bekam dann vorübergehend ein Kommando als Kom-
mandoführer in Swine/münde, das ist gewesen von
30.3.1939 bis zum 8.10.1939. Anschließend kam ich nach Ham-
burg, um einen Hilfskreuzer zu übernehmen, der in der Aus-
rüstung war. Bevor dieses Schiff aber fertig war, wurde ich
Kommandant eines Panzerschiffes "Deutschland", das damals
umgetauft wurde in Panzerschiff "Lützow". Es war der Kreuz-
erzkrieg im Atlantik beabsichtigt, dazu kam es aber nicht,
ich ~~war~~^{bror} in Gotenhafen ein. Inzwischen war der Norwegenfeld-
zug in Vorbereitung und ich wurde mit meinem Schiff

am 9. April 1940 im Osefjord eingesetzt. Nach Durchführung dieser Aufgabe wurde mein Schiff auf dem Rückwege im Skagerrak von einem englischen U-Boot torpediert, es gelang aber das Schiff nach Kiel zu bringen. Dann kam ich am 19.4.1940 nach Oranienstein zunächst einige Tage als See-Kommandant und dann vom 27.4. ab als Admiral der norwegischen Nordküste. Das blieb ich bis zum Untergang des Schlachtschiffes Bismarck.

5.F.: Hatten Sie im Streifendienst unter sich, Besatzungsdienst ?

A.: Nein, wohl waren die Aufgaben des Admirals der norwegischen Küste anders als in Frankreich die Führung des Seekrieges im Küstengebiet. ^{geschlossen} *ein wie Gebiet von Handelschiffen, Handelsschiffen* Unmittelbar unterstellt waren mir keine Streifkräfte, nur fuer gelegentliche Aufgaben. +

Und dann wurde ich am 30.8.1941 nach Verlust des Schiffes Bismarck Chef des Stabes der Flotte, unter Admiral SCHNIE-VID. Am 10.8.1943 Befehlshaber des Ausbildungsverbandes der Flotte und am 30.7.1944 Befehlshaber der 2. Kampftruppe, die später auch seinen Namen trug.

6.F.: Wo war Sie eingesetzt ?

A.: In der ostlichen Ostsee. Also teilweise wurde sie auch Kampfgruppe *HEIN* genannt und am 30.12. bis zum Zusammenbruch war ich dann auch Kommandierender Admiral in der ostlichen Ostsee, Heia.

7.F.: Können Sie mir auch - soweit Sie es noch in Erinnerung haben - die Daten Ihrer Beförderung angeben ?

A.: Seekadett	1. 4. 1913
Fähnrich zur See	12. 4. 1913
Leutnant zur See	22. 3. 1916
Oberleutnant zur See	25.12. 1917
Kapitänleutnant	1. 6. 1922
Korvettenkapitän	1.10. 1926
Fregattenkapitän	1.10. 1930
Kapitän zur See	1. 4. 1937
Kontreadmiral	1. 4. 1941
Vizeadmiral	1. 4. 1945

8.F.: Koennen Sie mir vielleicht auch kurz schildern, worin Ihre Taetigkeit als Chef des Stabes bei Admiral SCHIRWIND bestand ?

A.: Als Chef des Stabes hatte ich die Aufgabe, die Geschaefte des Flottenkommandos im Sinne der Weisungen des Flottenchefs zu fuehren. Diese Aufgaben bezogen sich auf die sogenannte truppendienstliche Fuehrung, d.h. das Flottenkommando war zu der damaligen Zeit nicht operativ selbststaendig, sondern die Flottenstreitkraefte wurden auf den verschiedenen Kriegsschauplaetzen operativ von den Gruppenkommandos gefuehrt. Die truppendienstlichen Belange betrafen Ausbildung, Versorgung, Ergaenzung, gerichtliche Befugnisse, das sind die Hauptpunkte. Es war dem Flottenchef ueberlassen einzelne Aufgaben im operativen Einsatz selbst durchzufuehren. Er konnte also beispielsweise, wenn die Kampftruppe in Nordsee eingesetzt wurde, die Fuehrung selbst uebernehmen. Dazu ist es praktisch waehrend meiner Zeit nicht gekommen, weil die Aufgaben begrenzt waren und der Flottenchef dem certifizierten Sechefehlhaber diese Aufgabe nicht aus der Hand nehmen wollte. Gruesere Aufgaben deren Fuehrung er selbst uebernehmen sollte kamen nicht zur Durchfuehrung waehrend dieser Zeit.

9.F.: Also, es wurden ueberhaupt keine operativen Aufgaben waehrend Ihrer Zeit durchgefuehrt ?

A.: Operativ selbststaendig war die Flotte ueberhaupt nicht. Es wurden eben Streitkraefte des Flottenkommandos operativ von den Gruppenkommandos gefuehrt.

10.F.: Wer war der Ia der Flotte waehrend Ihrer Zeit ?

A.: Kapitaaen PUFFENDORF.

11.F.: Und Ia ?

A.: Ia gab es bei der Marine nicht, oder koennen Sie mir sagen was er bearbeitete ?

12.F.: Feindnachrichten, Feindaktionen usw. ?

A.: Nachrichtensoffizier? Fregattenkapitän BORMANN.

12.F.: Ist BORMANN noch am Leben ?

A.: Ja.

14.F.: Wo ist sein Aufenthalt ?

A.: In der britischen Zone, Schleswig-Holstein.

15.F.: von BUFFENDAF ist gefallen ?

A.: Ja, im Mittelmeer.

16.F.: Wie hat sich Ihre Mitarbeit mit Herrn SCHMIDT heraus-
gestellt ?

A.: War ein sehr harmonisches Zusammenarbeiten, Schwierigkeiten
besonderer Art haben sich zwischen uns beiden nicht ergeben.

17.F.: Sind Sie Mitglied der Partei gewesen ?

A.: Nein.

18.F.: Und wie verhält es sich mit den verschiedenen anderen
Gliederungen ?

A.: Nein.

19.F.: Wo haben Sie englisch gelernt ?

A.: Im Ausland etwas und sonst durch Ausübung meines Berufes.

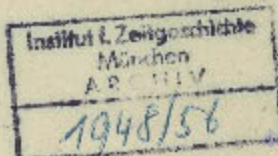
20.F.: Das ist fuer heute alles, ich werde Sie wahrscheinlich mor-
gen nochmal kennen lassen.

A.: Darf ich bitte fragen, in welcher Sache ich hier vernommen
werde ?

21.F.: Wir wollen feststellen, wie es sich mit der Marine in der
Sache Angriffskriege verhält.

Interrog. 17.10.47

Institut für Zeitgeschichte - ARCHIV

Interrogation #

Vernahmeung des Admirals August THIELE
am 17.10.1947 von 15.25 bis 15.50 Uhr
durch Hr. Benno H. SELCKE
Stenografen: Herta Hoehk

Admiral THIELE liest das Protokoll der Vernahmeung vom 16.10.47.

A.: Ich habe hier den Zusatz gemacht, dass wir die Minensuchstreitkräfte und Hafenschutzstreitkräfte unterstützen; nicht Flottenstreitkräfte nur fuer gelegentlichen Einsatz.

1.F.: Soll das hier 1940 oder 1941 heissen ?

A.: 1941.

2.F.: Welche Rolle wurde eigentlich der Flotte, Ihrer Dienststelle bei der Ausfuehrung des Falles "Barbarossa" zugedacht, d.h. bei dem Einsatz nach Russland ?

A.: Als ich Chef des Stabes der Flotte wurde, hatte der Russlandfeldzug begonnen.

3.F.: Ja, eben, 7 oder 8 Tage vorher.

Hatte die Flotte in Zusammenhang mit dem Russlandfeldzug besondere Aufgaben bekommen ?

A.: Nein, die Flotte war als solche als Dienststelle nicht unmittelbar eingesetzt. Welche Streitkräfte damals der Gruppe fuer die Durchfuehrung gewisser Aufgaben in Ostern zur Verfügung standen, kann ich heute nicht sehr sagen, da wir unmittelbar nicht verwickelt waren.

4.F.: Inwiefern hatte die Flotte mit der Durchfuehrung des Kommandobefehles zu tun ?

A.: Gar nicht.

5.F.: Ueberhaupt nicht ? Sind Ihnen keine Faelle erinnerlich, wo der Kommandobefehl zur Ausfuehrung gekommen sein koennte innerhalb der Zuständigkeit der Flotte ?

A.: Nein.

6.F.: Die Flotte war allerdings truppendienstlich fuer alle Ueberwasserstreitkräfte verantwortlich ?

A.: Ja, soweit diese Befugnisse nicht in den Haenden der Befehls-

haber lagen als ubergeordnete Instanz.

7.F.: Konnen Sie sich erinnern, wann die Flotte den Kommandobefehl erhalten hat ?

A.: Ich habe mir jetzt sagen lassen, dass der Kommandobefehl Ende 1942 herausgegeben ist, Oktober 1942, dieses Datum war mir entfallen. Ob wir ihn als Flottenkommando bekommen haben, kann ich mit voelliger Gewissheit nicht sagen, das muss sich aus dem Verteiler ergeben.

8.F.: Hier fehlt eben der betreffende Verteiler. Hier ist der Kommandobefehl wie er vom OKW an die Besatzungsleitung gekommen ist, diese leitete ihn weiter, der Verteiler fehlt aber.

A.: Ich kann nur soviel sagen, dass in dieser Zeit wo ueber den Kommandobefehl gesprochen wurde, wir sehr froh waren, dass wir dasit nichts zu tun haben.

9.F.: Man hat demnach das Flottenkommando ueberhaupt nicht mit einbezogen in die Besprechungen ?

A.: Nein.

10.F.: Und Sie koennen sich auch nicht erinnern, ob er Ihnen ueberhaupt vorgelegt wurde ?

A.: Ob er ueberhaupt dem Flottenkommando vorgelegt hat, kann ich nicht sagen. Aber er wuesste ja dann in den Flottenakten zu finden sein.

11.F.: Hat Admiral SCHNIENED zu diesem Kommandobefehl offiziell Stellung genommen ?

A.: Nein, da es uns ja ueberhaupt nicht betraf, wann wir ihn ueberhaupt bekommen haben, was ich aber nicht mehr weisse. Es ging uns ja nichts an, wir haben keine Stellung genommen.

12.F.: Wenn ich das richtig verstanden habe, hatte die Flotte lediglich Ueberwasserkraefte unter sich, auch keine Marinekommandos die an Land stationiert waren ?

Es handelt sich darum, ich besuche mich jetzt auf einen bestimmten Fall in Bordeaux im Dezember 1942; es sind da 2 englische Saboteure von den Marinegruppen erschossen worden, nachdem sie aufgeschmippt wurden.

A.: Also Dienststellen an Land haben der Flotte nicht unterstanden. Es gab vielleicht eine in Brest, eine stationierte Abteilung fuer Zerstörer, in der also Zerstörerbesatzungen von untergegangenen Zerstörern zusammengefasst wurden; aber meines Erachtens ist das keine Landdienststelle in diesem Sinne, wie Sie es sein kann.

13.F.: War die Flotte gerichtsbarkheitshalb die letzte Instanz der Marine ?

A.: Nein, sondern nur die höhere Instanz.

14.F.: Also jedenfalls hoher als die verschiedenen Gruppenkommandos ?

A.: Die Gruppenkommandos hatten ueberhaupt keine richterlichen Befugnisse.

15.F.: Wenn man etwa, hier in diesem besonderen Fall, in dieser Hinsicht vorgegangen werden sollte, dann waere das von der Flotte ausgegangen ?

A.: Beziehen Sie sich auf den Kommandobefehl ?

16.F.: Ich beziehe mich hier auf diesen bestimmten Fall in Bordeaux.

A.: Ich erinnere mich davon gehoert zu haben und ich glaube auch nicht, dass das Flottenkommando oder seine unterstellten Kommandos damit zu tun hatten.

17.F.: War lediglich eine Sache des Gruppenkommandos ?

A.: Nein, nicht, sondern dem oertlichen mit gerichtlichen Befugnissen ausgestatteten Befehlshaber.

18.F.: Wen unterstand er denn wieder ?

A.: Wer ist das "er" ?

19.F.: Das muss in diesem Fall der Kommandant von Bordeaux gewesen sein.

A.: Der Seekommandant unterstand den Gruppenkommandos.

20.F.: Diese hatten aber keine gerichtlichen Befugnisse ?

A.: Die Gruppenkommandos und der Seekommandant unterstanden dem kommandierenden Admiral und soweit mir bekannt ist, war in truppendienstlicher Hinsicht, dann das Oberkommando die hoechste Instanz. Die Gruppen waren aber nur operativ fochrend. Ich moechte hinzufuegen, soweit ich mich entsinne, ich kann

es aber nicht 100%ig sagen.

21.F.: Vielleicht lesen Sie sich das einmal durch, es ist ein Auszug aus einem Tagebuch, es ist jedoch daraus leider nicht ersichtlich, wo es herkommt. Sie kennen mir vielleicht Ihrer Meinung nach, die Zuständigkeit fuer den Fall hier sagen. Ich weiss nicht ob der Oberbefehlshaber...

A.: Also zwischen der Gruppe und dem Seekommandanten Nord steht der kommandierende Admiral des Gebietes.

22.F.: Das wird denn wahrscheinlich der Admiral RACHMANN gewesen sein ?

A.: Es ist dies ohne Zweifel das Kriegstagebuch des kommandierenden Admirals des betreffenden Gebietes, wie aus der Unterschrift RACHMANN auch hervorgeht.

23.F.: Von unserem Standpunkt aus ist der Kommandobefehl voelkerrechtswidrig. Mich interessiert jetzt festzustellen, welche Dienststelle die verantwortliche Dienststelle waere, meinetwegen im diesen Fall von dem Standpunkt des Voelkerrechtes aus zu behandeln. Demals war es jedenfalls wahrscheinlich ueberhaupt nicht aktuell, es ist wohl kaum anzunehmen, dass eine deutsche Dienststelle ein Standgericht angeordnet haette, gegen das Kommando ^{von} dieser Soldaten, die diese beiden erschossen haetten. Welche war die Dienststelle, die das unter Umstaenden haette tun koennen ?

A.: Welchen Erachtens die Dienststelle, die diesen Befehl herausgegeben hat.

24.F.: Also das OKW ?

A.: Ja, das OKW; denn die anderen handelten ja in Uebereinstimmung mit diesem Befehl. Folgedessen koennte nur die befehlherausgebende Stelle dafuer verantwortlich sein. Das Flottenkommando hatte mit diesen Sachen ueberhaupt nichts zu tun.

25.F.: Auch gerichtbarkeithalber nicht ?

A.: Ja, auch gerichtbarkeithalber nicht, diese Sache hat mit der Flotte nichts zu tun. Es bestand keinerlei Zusammenhang Flotte, Flottenkommando und oertlichen Befehlshaber an Land.

26.F.: Ja, ich danke, das ist fuer heute alles.